

Herrn
Thomas Möller,
c/o Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.
Hohenzollernstr. 25
70178 Stuttgart

Sehr geehrter Herr Möller,

es ist bedauerlich, dass, anstatt sachliche Argumente vorzubringen, von Seiten der Bauwirtschaft via Stuttgarter Zeitung persönliche Angriffe unternommen werden, um eine ernsthafte Debatte über die Zukunft unserer Stadt zu untergraben. Der Versuch, unsere Position dadurch zu diskreditieren, dass man uns unterstellt, wir seien von der Wohnungsnot nicht betroffen, lenkt lediglich von den eigentlichen Themen ab.

Unser Anliegen, die innerstädtischen Gleisflächen als Frischluftschneise zu erhalten, basiert auf fundierten Erkenntnissen zum Gesundheits- und Klimaschutz. In Zeiten der Klimakrise und der notwendigen Verkehrswende müssen wir langfristig denken und nachhaltige Lösungen verfolgen, die sowohl den Bahnverkehr und den öffentlichen Nahverkehr stärken als auch das Stadtklima verbessern, zumindest nicht weiter beeinträchtigen. Die Gesundheit der städtischen Bevölkerung darf nicht Lobbyinteressen geopfert werden, deren langfristige Auswirkungen auf das Klima und die Lebensqualität verheerend sein könnten.

Die Wohnungsnot ist zweifellos ein drängendes Problem, das angegangen werden muss. Doch gerade deswegen sollten wir nicht in Versuchung geraten, Entscheidungen zu treffen, die andere schwerwiegende Probleme verursachen. Es gibt viele andere städtische Flächen, die für den Wohnungsbau genutzt werden können, ohne dabei die dringend benötigte Frischluftschneise zu opfern. Die Bauwirtschaft sollte dringend ihr Augenmerk auf das Vaihinger IBM-Areal richten, das seit 15 Jahren ungenutzt leer steht wie auch auf das EnBW-Areal, deren Potentiale für den Wohnungsbau dem des Rosensteinviertels in nichts nachstehen - ganz davon abgesehen, dass das C-Areal zwischen Nordbahnhof und Pragfriedhof schon längst und sofort als Bauland genutzt werden könnte, da es im Moment nur für S21-Baulogistik genutzt wird.

Sie wissen ja auch, dass eine Inbetriebnahme von S21, die unseres Erachtens den Erhalt der Kopfbahnstrecke weiter dringend erforderlich macht, in weite Ferne rückt. Es gibt massive Probleme bei der Einführung von ETCS und es gibt juristische Hürden wie die ziemlich aussichtsreiche Klage der Deutschen Umwelthilfe gegen die Kappung des Gäubahnzulaufs über die Panoramastrecke. Dies alles wird eine Inbetriebnahme von S21 und die unseres Erachtens nicht wünschenswerte Freimachung des Gleisvorfelds erheblich verzögern. Dann kämen die Bodensanierung und der Bau von Infrastrukturen, die die Stadt nach Auskunft des Finanzbürgermeisters an ihre Belastungsgrenze bringen würde. Mit bezugsfertigen Wohnungen ist nach allem frühestens Mitte der Vierzigerjahre zu rechnen. Bis dahin wird es dramatische Umstrukturierungen v.a. in der hiesigen Autoindustrie geben. Wissen Sie, wie sich auf so eine lange Zeit der Wohnungsmarkt entwickeln wird?

Lassen Sie uns gemeinsam auf einer sachlichen Ebene darüber diskutieren, gern auch öffentlich, wie wir sowohl den Wohnraumbedarf als auch den Klimaschutz in Einklang bringen können, anstatt uns persönlich anzugreifen.

Mit freundlichen Grüßen,

Dieter Reicherter und Martin Poguntke, Sprecher des Aktionsbündnisses

(Postalisches Schreiben folgt)

Kontakt: Dieter Reicherter 07192 930522 oder 0151 263 711 31, Werner Sauerborn 0171 320 980 1